

Notices

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **31 (2016)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Jubiläum

30 Jahre Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen SAF

Im Jahr 2015 feierte die SAF ihr 30-jähriges Jubiläum. Im Jahr 1985 als Arbeitsgemeinschaft von Forscherinnen und Forschern aus der Archäologie, Geschichte und Kunstgeschichte, die sich mit Fundmünzen befassen, gegründet, zählt die SAF heute rund 45 Mitglieder. Sie ist ein Netzwerk aller Personen in der Schweiz, die sich beruflich mit Münzfunden von der Antike bis in die Gegenwart befassen.

In ihren Anfangsjahren bereitete die SAF wichtige Grundlagen für die systematische Fundmünzenarbeit in der Schweiz vor. Diese mündeten in das 1991 gegründete Inventar der Fundmünzen der Schweiz IFS, eine Institution der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW. Im Sinne einer Arbeitsteilung ergänzen sich seither SAF und IFS. Letzteres ist für die Koordination und Dokumentation der Fundmünzenarbeit in der Schweiz verantwortlich, berät die archäologischen Dienststellen in den Kantonen, regt Projekte an und erbringt selbst Dienstleistungen auf diesem Gebiet. Die SAF übernimmt die Rolle der Austauschplattform auf schweizerischer und internationaler Ebene, fördert die fachliche Weiterbildung und dient als Echogruppe des IFS.

Die SAF blickt in ihrem Jubiläumsjahr auch nach vorne: Für 2017 wird, nach 2005 und 2010, eine internationale Tagung vorbereitet. Ihr Thema sind Münzfunde in Kirchen in europäischer Perspektive, sie soll zusammen mit skandinavischen Partnern durchgeführt werden – 24 Jahre nach der ersten internationalen Tagung der SAF zum selben Thema, die zugleich die erste europäische Kirchenfundtagung überhaupt war.

Benedikt Zäch
Winterthur, Präsident SAF

Anniversaire

Les 30 ans du Groupe suisse pour l'étude des trouvailles monétaires GSETM

En 2015, le GSETM fêtait son 30^e anniversaire. Fondé en 1985 par des archéologues, des historiens et des historiens d'art s'occupant de trouvailles monétaires, il a été conçu comme un véritable groupe de travail. Ce réseau de toutes les personnes en charge des trouvailles monétaires suisses, de l'Antiquité à l'époque contemporaine a aujourd'hui autour de 45 membres.

Dans ses premières années, le GSETM a jeté les bases d'une étude systématique des trouvailles monétaires en Suisse. Ces travaux ont abouti, en 1991, à la création de l'Inventaire des trouvailles monétaires suisses ITMS, une entreprise de recherche de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales ASSH. Dès lors, les deux entités sont devenues parfaitement complémentaires. L'ITMS est aujourd'hui responsable de la coordination et de la documentation du travail sur les trouvailles monétaires en Suisse. Il conseille les offices archéologiques cantonaux, initie des projets d'étude et leur fournit de nombreux services spécialisés. Le GSETM garde le rôle de plate-forme d'échange au niveau suisse et international. Il encourage la formation continue professionnelle.

Pour son anniversaire, le GSETM souhaite regarder aussi vers l'avenir. Pour 2017, il prépare, un colloque international – après les derniers en 2005 et en 2010. Son sujet sont les trouvailles d'églises, afin de les placer dans une perspective européenne. Il sera organisé avec des partenaires scandinaves, et ceci, 24 ans après le premier colloque international organisé sur ce thème en Europe, déjà par le GSETM.

Benedikt Zäch
Winterthur, président GSETM

Zeitschrift

Technische Mitteilungen für Malerei online zugänglich

Die *Technischen Mitteilungen für Malerei* zählen zu den wichtigsten Quellen der Kunsttechnologie und Restaurierungsgeschichte. Die Zeitschrift erschien unter verschiedenen Namen 1884 bis 1943 und ist für Denkmalpflegerinnen, Restauratoren und Farbinteressierte eine äusserst wertvolle Quelle. Sämtliche Jahrgänge der Zeitschrift, die in der Schweiz nur schlecht greifbar ist, stehen jetzt online zum Nachlesen und Recherchieren zur Verfügung.

Die Zeitschrift wurde in München gegründet von Adolf Wilhelm Keim (1851–1913), dem Erfinder der modernen Mineralfarben; die nach ihm benannten Keimfarben werden noch immer nach seinem Grundsatz produziert. Die Cultural Heritage Agency of the Netherlands, das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft SIK-ISEA und die Firma Keimfarben haben die Zeitschrift online zugänglich gemacht. Sämtliche Jahrgänge können Seite für Seite als Bilder sowie in Transkription konsultiert und ausgedruckt werden, diverse Suchfunktionen sowie ein Sach- und Autorenregister erschliessen den Inhalt.

pd/bs

www.technischemitteilungen.com

Heimatschutz

Der Wakkerpreis 2016 geht an Rheinfeldern (AG)

Der Schweizer Heimatschutz hat der Stadt Rheinfeldern (AG) den Wakkerpreis 2016 zugesprochen. Die Grenzstadt am Rhein erhielt die Auszeichnung für die Schaffung und die Etablierung übergeordneter Planungsinstrumente. Die vernetzte und langfristige Planung von Politik und Behörden trägt massgeblich zur hohen Lebensqualität des Ortes bei.

Die Grundlage für den Wakkerpreis wurde bereits vor zwölf Jahren gelegt: Dann nämlich legte man in einem Zonenplan fest, wie die Stadt künftig wachsen sollte. Dabei wurden für die wichtigen Entwicklungsgebiete klare städtebauliche Ziele formuliert. Dieses Vorgehen unterscheidet sich deutlich von der vielerorts heute noch gängigen Praxis der Ortsplanung, bei der Baugebiete ausgeschieden und Zonen eingezeichnet werden. Das Rheinfelder Modell weist dagegen eine zusätzliche Dimension auf: Das einzelne Bauprojekt wird als Teil eines Ensembles betrachtet und geplant, die gesamte Entwicklung basiert auf einer von Politik, Behörden und Bevölkerung gemeinsam getragenen Gesamtsicht.

Klare Rahmenbedingungen dank Gestaltungsplänen

Die Gestaltungspläne setzen der Bauherrschaft klare Rahmenbedingungen bezüglich Städtebau, Nutzung und Vernetzung. Damit wird Qualität sichergestellt, Rechtssicherheit hergestellt und eine rasche Umsetzung von Bauprojekten ermöglicht. Der historische Stadtkern wird durch ein separates Reglement geschützt und gepflegt. Ebenso sind die wichtigsten baukulturellen Werte ausserhalb der Altstadt in Inventaren erfasst und unter Schutz gestellt. Komplexe Bauprojekte oder Eingriffe in städtebaulich sensiblen Gebieten werden konsequent



Die Freiräume gehören zu den spezifischen Qualitäten Rheinfeldens: die Rheinuferpromenade im Stadtpark West.

vom Beirat Stadtgestaltung begleitet. Dieses interdisziplinäre Expertengremium trägt zur Sicherung und Förderung der Siedlungs- und Projektqualität bei.

So entstand in Rheinfeldern ein Stadtgefüge, das den Massstab wahrt und spannende Wechselwirkungen zwischen Gebäuden und Aussenraum sowie von Alt und Neu aufweist. Das Wissen um die Art und Weise der baulichen Entwicklung ermöglichte der Stadt letztlich auch, gezielt am richtigen Ort Nachverdichtungsprojekte zu integrieren oder Freiräume zu sichern und aufzuwerten. Schliesslich wird eine enge Zusammenarbeit mit der deutlich grösseren deutschen Schwesterstadt am gegenüberliegenden Rheinufer gepflegt, die in zahlreiche gemeinsame Projekte mündete, wie ein gemeinsames Beleuchtungskonzept, einen Stadtbus oder den derzeit in der Bewilligungsphase befindlichen neuen Rheinesteg.

pd/bs

Kirchenumnutzungen

Publikation der Tagungsakten zum 1. Schweizer Kirchenbautag

Am 21. August 2015 fand in Bern der Erste Schweizer Kirchenbautag statt, der dem Thema Kirchenumnutzungen gewidmet war. An der interdisziplinären Tagung wurde aus kirchlicher, denkmalpflegerischer, städtebaulicher, theologischer, politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher und soziologischer Perspektive diskutiert, welche Voraussetzungen für das Gelingen der Umnutzung von Kirchen erfüllt werden müssen.



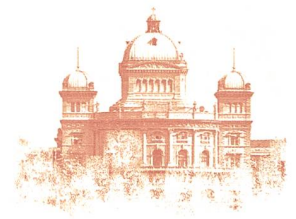
Als Fazit der Tagung wurde festgehalten, dass Kirchen besondere Räume sind, deren Abriss vermieden werden sollte. Auch ihr Verkauf ist problematisch, da dadurch keine Kontrolle über

die weitere Nutzung der Kirchen gewährleistet ist. Da es sich um öffentliche Räume handelt, ist eine weiterhin öffentliche Nutzung angemessen. Die Publikation der Tagungsbeiträge liegt als Heft 4/2015 der Zeitschrift *Kunst und Kirche* vor. Unter dem Titel *Kirchenumnutzungen. Der Blick aufs Ganze* sind neben allen an der Tagung gehaltenen Referaten Beispiele von bereits erfolgten oder projektierten Kirchenumnutzungen in der Schweiz versammelt. Sie kann zum Preis von 15 Franken (inkl. Versandkosten) beim Kompetenzzentrum Liturgik bestellt werden.

Der Zweite Schweizer Kirchenbautag findet am 25. August 2017 statt. Es soll dann entweder über «Kirchen als öffentliche Räume», «Kirche & Energie» oder «Kirchenumnutzungen II» diskutiert werden.

pd/bs

Bestellung der Publikation und Information zur nächsten Tagung unter www.liturgik.unibe.ch



Freiräume

Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen

Zehn Jahre nach dem letzten Schweizer Gartenjahr findet die landesweite Kampagne ihre Fortsetzung. Unter dem Titel «Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen» will sie den Blick auf den Erhalt und die Entwicklung von Freiräumen und Gärten lenken und auf deren zentrale Bedeutung für eine qualitätsvolle Verdichtung aufmerksam machen.

GARTENJAHR 2016 RAUM FÜR BEGEGNUNGEN
ANNEE DU JARDIN ESPACE DE RENCONTRES
ANNO DEL GIARDINO SPAZIO PER INCONTRI
ONN DAL CURTIN SPAZI PER INSCUNTERS

Von April bis Oktober finden in der ganzen Schweiz, Ausstellungen, Tagungen, Publikationen, Führungen, Podiumsdiskussionen und weitere Aktionen statt. Die Veranstaltungen sollen eine breite Öffentlichkeit sowie die Fachwelt für die Bedeutung der Freiräume in urbanen Räumen sensibilisieren und Handlungsmöglichkeiten sowie gute Beispiele für deren Weiterentwicklung aufzeigen. Das Gartenjahr 2016 steht unter dem Patronat von Bundesrat Alain Berset.

Die NIKE gehört zur Trägerschaft des Gartenjahrs 2016 und wirkt auch in der Steuerungsgruppe der Kampagne mit. Die Europäischen Tage des Denkmals sowie die Schwerpunktheft des NIKE-Bulletins schliessen sich 2016 dem Gartenjahr an.

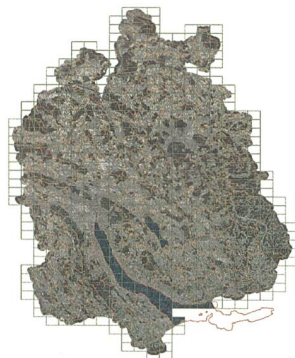
bs

www.gartenjahr2016.ch

Luftaufnahmen

Der Kanton Zürich aus der Luft – hochaufgelöst

Für den Kanton Zürich gibt es aktuelle Luftaufnahmen im Internet, die der Öffentlichkeit kostenlos zur Verfügung stehen. Die Aufnahmen wurden im Rahmen eines 2014 gestarteten Projekts erstellt, bei dem mit Unterstützung von Laserscanning Geodaten erhoben wurden. Aus insgesamt 40 000 einzelnen Sommer-Luftbildern mit einer Auflösung von 10 Zentimetern pro Bildpunkt wurde ein zusammenhängendes sogenanntes Orthofoto des ganzen Kantonsgebietes erstellt. Dieses Orthofoto bildet die Erdoberfläche und alles, was sich darauf befindet, massstabsgetreu und verzerrungsfrei ab.



Solche hochaufgelösten Aufnahmen sind nicht nur für die Bodenkunde, die Forst- und Landwirtschaft oder die Geografie ein wichtiges Instrument sondern auch für die Archäologie oder die Raumplanung, denn es sind darauf zahlreiche Details zu finden, die in einer traditionellen Karte nicht enthalten sind.

Im Rahmen von Open Government Data stehen diese Bilder kostenlos öffentlich zur Verfügung. Bei Bedarf können Teile des Orthofoto als Kacheln heruntergeladen werden. Auf der Website finden sich auch Links zu weiteren Kartenanbietern im Internet.

pd/bs

www.maps.zh.ch/luftbild

Kulturpolitische Aktualitäten

Energiestrategie 2015 und Energiegesetz

Im Rahmen der Frühjahrsession 2016 beraten der National- (2. März) sowie der Ständerat (9. März) zum zweiten Mal die Energiestrategie 2050, respektive das Energiegesetz (indirekter Gegenvorschlag zur Atomausstiegsinitiative). Zwischen den beiden Räten bestehen zahlreiche Differenzen, die in dieser zweiten Lesung bereinigt werden sollen. Für das Kulturerbe ist insbesondere die Beratung des Artikels 14 relevant, in welchem ein Nationales Interesse an der Nutzung erneuerbarer Energien ab einer bestimmten Grösse und Bedeutung der Produktionsanlagen postuliert wird. Dem Nationalrat werden beim Absatz drei – in dem das Verhältnis zwischen dem Interesse am Neu- oder Ausbau von Anlagen der erneuerbaren Energien und dem Schutz von Kulturgütern von nationalem Interesse (gemäss Artikel 5 des Natur- und Heimatschutzgesetzes) geregelt wird – drei verschiedene Versionen zur Abstimmung vorgelegt. Die NIKE hat sich für die Minderheit II eingesetzt.